

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup>. 16. Sonnabend, den 16. Januar 1830.

Mondphänomene.

Leipzig den 10. Januar 1830.

Es hat sich sowohl gestern als heute Abend, bei einer mäßigen Temperatur von 4 bis 5 ° Rälte Reaumur Thermometer und etwas trübem wolkigen Himmel, jedesmal von 9 bis halb 10 Uhr, ein prächtiges Phänomen um den Mond gezeigt, welches in Zeit von einer Viertelstunde allmählig an seiner Farbenpracht immer mehr verlor und zuletzt ganz verschwand, indem es immer mehr und mehr ein nebliges Gewand um sich zog. Dieses Phänomen bestand in einem sogenannten Regenbogen um den Mond, oder vielmehr in einem und dann in mehreren vollkommenen Farbkreisen um denselben, welche die regelmäßige Aufeinanderfolge der Farben des Regenbogens beobachteten und nur dem matteren Lichte des Mondes zufolge dem hellern Farbenglanze des Sonnenregenbogens nachstanden. Sonnabend Abends, den 9. Januar, gleich nach 9 Uhr, war es jedoch noch brillanter, als Sonntag Abends halb 10 Uhr am 10. Januar, wo die Farben früher verdüsterten. An beiden Tagen war zu verschiedenen Tageszeiten Schnee gefallen, und ist nicht unwahrscheinlich, daß die den Mond umgebende wasserdünstige Atmosphäre oder Regensluft,

während des Gerinnens der Wasserdünste zu Schneeflocken, durch die Beleuchtung, die sie in ihrem Umfange von dem Monde erfahren, diese prismatischen Farben erzeugt habe. Auch in der Nacht fiel von Zeit zu Zeit Schnee, und in dieser Verdichtung des durchsichtigern Wasserdünstes zu dem minder durchsichtigen Schneedünste, also in der angehenden Schneebildung selbst, schien mir der Grund dieser Verdüsterung der schönen Regenbogenfarben, des Rosigen und Himmelblauen, in ein trübes Braunroth und schmutziges Grün zu liegen, welche von dem immer mehr zunehmenden Nebelschleier endlich in Weißgrau, Röthlichgrau und Blaugrau verdunkelt und immer monotoner wurde, je mehr die Dünste verdichtet und opaker wurden.

Der Mond stand in SO. und konnte von mir zwar in einer sehr unbequemen, steilen Diagonale, aber doch ungehindert jedes Mal eine halbe Stunde lang aus dem Fenster beobachtet und mit seinen farbigen Umkreisen gezeichnet werden. Ob ich gleich, vor Absendung dieser Nachricht, zwei Abbildungen von diesem, hier allgemein gesehenen und interessanten Phänomen von hiesigen Künstlern in Oel gemalt, gesehen habe, habe ich doch zwei der Natur getreue, und einen wirklichen Mond-